Illustrierter
Film-Kurier
TRUXA

TRUXA

Produktionsleitung: Helmut Schreiber

Regie: Hans H. Zerlett

Artistisch-künstlerischer Beirat: Albert Peter Gleixner / Regie-Assistenz: Eckart Beelitz
Drehbuch: Hans H. Zerlett nach dem Roman von Heinrich Seiler / Musik: Leo Leux
Aufnahmeleitung: Fritz Kurth und Heinz Abel / Kamera: Friedel Behn-Grund / Bauten
Franz Schroedter / Tonmeister: Emil Specht / Schnitt: Walter Fredersdorf / Tänze: Sabine Reß

Aufnahmen im Tobis-Jofa-Atelier Johannisthal und im Varieté „Wintergarten", Berlin

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Die Tänzerin Yester	La Jana
Husen, Drahtseilkünstler	Hannes Stelzer
Garvin, Illusionist	E. F. Fürbringer
Hilde, seine Assistentin	Mady Rahl
Truxa	Peter Elsholtz
Peters, Inspizient	Rudi Godden
Der Varieté-Direktor	Rudolf Klein-Rogge
Frau Schilp, Inhaberin eines Artistenhotels	Eva Tinschmann
Der Clown Pipo	Erwin Biegel
Jimmy, Garvins Assistent	Curt Lucas
Der Bühnenportier	Berthold Reissig
Der Nachtwächter	Alfred Stratmann
Der Varieté-Agent	Hermann Pfeiffer
Therese, Yesters Garderobiere	Marie Sera
Sekretärin	Barbara Galloni
Theaterarzt	Fritz Linn
Internationale Varieté-Nummern	Edgar Eitner Geschw. Höpfner Hans Söhnker Sechs Glorias u. a.

Eine K. J. Fritzsche-Produktion der Tobis-Magna

Verleih

Tobis-Europa Film A. G.

Tango-Lied

Text: Hans H. Zerlett / Musik: Leo Leux

Refrain

Unter den Pinien
Von Argentinien
Habe ich mich so in Dich verliebt;
Und bei den Bananen
Begann ich schon zu ahnen,
Daß es keine größ're Liebe gibt.
Unter den Zypressen
Hab' ich mich vergessen,
Und ich habe zärtlich Dich umfaßt;
Und bei den Kakteen
Ist es dann geschehen,
Daß Du meinen Kuß erwidert hast.

Die Noten der Lieder sind im Bebotonverlag Berlin W 50 erschienen

Dummes, kleines Ding . . .

Text: Hans H. Zerlett / Musik: Matthias Perl

Dummes, kleines Ding,
Wenn Du wüßtest, wie schön das ist,
Hättest Du mich längst,
Hättest Du mich längst
Geküßt!
Dummes, kleines Ding,
Wenn Du wüßtest, wie wohl das tut,
Wärst Du mir noch mal,
Wärst Du mir noch mal
So gut!
Liebe
Ist gar kein Geheimnis!
Liebe
Ist sonnenklar!
Dummes, kleines Ding,
Wenn Du wüßtest,
Wie schön sie ist,
Wären wir schon heut',
Wären wir schon heute
Ein Paar!

New York. Im Alhambra-Varieté ist „Truxa" die Sensation des Programms. Truxa – das ist der einzige Artist, der auf dem Drahtseil, hoch über dem Parkett, den Salto vorwärts schlägt. Truxa – der ungekrönte König des Varietés.

Aber es ist nicht mehr der alte Truxa, dessen Ruhe und Selbstsicherheit allen ein Wunder war. Truxa ist seit Tagen verschlossen, gereizt, verstört. Seit Tagen arbeitet er mit einem Schutznetz, und die Kenner unter seinen Kollegen bemerken es. Truxas Arbeit am Drahtseil wird immer ungenauer, unsicherer. Was ist mit Truxa? Woher die offene Feindschaft mit Garvin, dem großen Illusionisten, der neben Truxa der Glanzpunkt des Programms ist?

Und eines Abends ist Truxa verschwunden.

Berlin. Wintergarten. Programmwechsel. Auf der Bühne proben die neuen Nummern des Programms, unter ihnen die schöne

Tänzerin Yester, einst Garvins Assistentin und Freundin Truxas. Nach langen Monaten soll sie endlich Truxa wiedersehen – aber auch Garvin, die durch einen Zufall wieder in einem Programm auftreten. Sie bangt sich um Truxa, um den sie Garvin verließ, weil sie den Haß kennt, mit dem Garvin seinen glücklicheren Rivalen verfolgt.

Auf der Bühne treffen sie zusammen – – – und erkennen, daß dieser Truxa ein falscher Truxa ist.

Yester will wissen, wer dieser Mann ist, der unter dem Namen Truxa auftritt, der sich unbekümmert, frei und natürlich als Truxa ausgibt. So lernt der junge Truxa in Yester eine zauberhaft schöne Frau kennen, die sich in seltsamer Weise für ihn zu interessieren scheint, und er verliebt sich in sie. Er ahnt nicht, daß sie ihn belauert, daß sie auf irgendein verräterisches Wort von ihm wartet. –

Der Abend der ersten Vorstellung kommt; in buntem Wirbel läuft das Programm ab: Springer, Clowns, Musiknummern, Jongleure, Yester tanzt. Garvin läßt mit Hilfe seiner geheimnisvollen Apparaturen, die durch seine eigenen Wächter scharf bewacht werden, Menschen verschwinden und anderswo wieder auftauchen, er zeigt den indischen Seiltrick . . . „Truxa" arbeitet auf dem Drahtseil über dem Publikum . . .

Allerdings muß er den Salto auslassen . . .

„Truxa" wohnt im Artistenhotel der Frau Schilp. Dort sitzt er nach der Vorstellung noch lange im Kreise der Kollegen und flirtet mit Yester.

Am nächsten Vormittag läßt er sich das Schutznetz unter sein Seil ziehen und probt wieder und wieder, wie seit vielen Monaten, den Salto. Aber es geht nicht. So oft er ihn auch übt, er verfehlt das Seil und stürzt hinunter in das federnde Netz. Und doch muß er es schaffen! – Denn davon hängt seine weitere Karriere ab und alle seine Hoffnungen auf Yester. Garvin sieht mit steigendem Mißvergnügen, daß dieser neue „Truxa" an Yester ein unangebrachtes Interesse nimmt. Es kommt zu einem heftigen Auftritt zwischen den beiden Männern, in dessen Verlauf Garvin plötzlich sagt: „Ich weiß, daß Sie gar nicht Truxa sind. Nehmen Sie sich in acht!"

Der gleiche Abend gibt Truxa Gelegenheit, sich Yester zu offenbaren und ihr zu erklären, warum er, der kleine, unbekannte Artist Husen, sich als der große „Truxa" ausgibt, und ihr Verhalten zeigt ihm, daß er nicht umsonst hofft, Yester einmal zu gewinnen. – Am nächsten Tag – Husen alias Truxa hat die Drohung Garvins vergessen – bis zum Augenblick seines Auftritts. Als er hoch oben über dem Publikum steht, als er schon den größten Teil seiner Nummer beendet hat, als er gerade zu einem Höhepunkt ansetzen will, scheint sich das Seil vor seinen Augen zu verdoppeln, zu verdreifachen – es verschwimmt und verschwindet! Truxa Husen wankt – gleitet ab – ein gellender vielstimmiger Aufschrei – aber im letzten Augenblick hat sich Truxa-Husen noch festhalten können. Er geht ab, stürzt zu Garvin: „Das ist Hexerei!" – „Es war eine Warnung", sagt Garvin. Yester in ihrer Garderobe zeigt Husen Briefe, die Truxa ihr während der letzten beiden Jahre schrieb. Es geht daraus klar hervor, daß Truxa unter Garvins Verfolgung litt – und daß es ihm ähnlich ging wie Husen. Yester bittet ihn, er solle ihr lieber aus dem Wege gehen, sie bringe Unglück. Aber Husen denkt nicht daran. Yester ist es wert, daß man um sie kämpft. Husen wird sich nicht durch Garvin einschüchtern lassen! Er ist so stürmisch und siegesgewiß, daß das auf Yester nicht ohne Eindruck bleibt . . . . . .

Am Morgen danach bekommt sie einen Brief, in dem sie dringend in seine Pension bestellt wird. Der Brief ist mit „Truxa" unterschrieben. – Yester fährt in die kleine ärmliche Pension und steht vor dem richtigen Truxa! Aber was ist aus ihm geworden! Das ist nicht mehr der Mann, den sie einst liebte. Heruntergekommen durch Alkohol, zermürbt durch den Kampf gegen Garvin, übermüdet, nervös, fahrig. Truxa merkt nicht ihr Entsetzen: er erklärt, er sei gekommen, um sie abzuholen, sie solle sofort ihr Engagement abbrechen und mit ihm verreisen. Yester zögert, sucht nach Ausreden. Sie kann die Veränderung dieses Menschen noch immer nicht fassen! — Mit steigendem Mißtrauen sieht Truxa, daß Yester seine Freude über das Wiedersehen durchaus nicht zu teilen scheint. Er wird eifersüchtig, er fragt sie, ob ein anderer Mann in ihr Leben getreten sei. . . . Da hören sie draußen Lärm . . . Husen, der im Hotel den Brief mit Unterschrift „Truxa" in Yesters Zimmer fand, glaubt, daß hier ein neuer Trick Garvins vorliege . . . Er ist Yester sofort nachgefahren, er dringt mit Gewalt in die Pension ein . . . und er ist fassungslos, hier den richtigen Truxa zu finden. Dessen Eifersucht sieht nun die Begründung: so stürmisch folgt man nur einer Frau, die man liebt. — Husen geht . . . enttäuscht und hoffnungslos . . . — „Also du kommst mit?" fragt Truxa triumphierend. Da sagt Yester: „Nein". Sie ist sich in diesen Minuten darüber klar geworden, daß man sich in den Jahren der Trennung zu weit auseinandergelebt hat. Truxa versteht. Nun hat er auch Yester verloren . . . Erbittert und resigniert stellt er fest: Garvin hat doch gesiegt – wenn auch anders, als er wollte. — Als Husen etwas später ins Varieté kommt, wird er zur Direktion gebeten. Garvin hat die Herren darüber aufgeklärt, daß er heute abend den Salto auf dem Drahtseil unter allen Umständen ausführen werde; da er Yester verloren zu haben glaubt, ist ihm alles völlig gleichgültig. — Der Vorhang geht auf – Musik – vor überfülltem Hause setzt die Vorstellung ein – flimmernde Welt des Varietés. Unter den Artisten hat sich die Enthüllung über Truxa-Husen herumgesprochen. Die Ahnung eines kommenden Unglücks liegt über dem Hause. — Husen macht sich zum Auftritt fertig – da fliegt die Tür auf: Yester steht vor ihm. Husen braucht Sekunden, um zu begreifen, daß sie zu ihm zurückgekommen ist. Dann hält er sie in den Armen. „Du willst den Salto machen?" fragt Yester angstvoll. – „Ja", sagt Husen. Sie bittet und fleht, er solle es nicht tun, aber er bleibt fest. Gerade um ihrer Liebe willen muß er sich in seinem Beruf durchsetzen.

Yester sieht, daß sie ihn nicht daran hindern kann und läuft in ihrer Angst zum Direktor des Varietés: Der Direktor bedauert. Yester droht mit einem Publikumsskandal. Daraufhin schließt der Direktor die Bürotür ab und erklärt, nunmehr müsse er Yester bitten, ihm hier bis zum Ende der Vorstellung Gesellschaft zu leisten. – Inzwischen geht unten die Vorstellung weiter. Eine Nummer jagt die andere, die Spannung ist auf das höchste gestiegen. Truxa-Husens Nummer beginnt. Fehlerlos macht er seine Arbeit. – Auf der Beleuchterbrücke sieht man Garvin, der sich mit seinen Spiegelapparaten zu schaffen macht, und als Traxa-Husen zum Salto ansetzen will, erlebt er wieder die fürchterliche Erscheinung, daß sich das Seil verdoppelt, verdreifacht und verschwindet. Er kann sich kaum noch auf dem Seil halten. Der Kapellmeister klopft ab, in der Meinung, es beginne nun der weltberühmte Trick. – Auf der Beleuchterbrücke sieht sich Garvin plötzlich dem echten Truxa gegenüber. Beide kämpfen. Garvin stürzt hinter die Kulissen auf die Bühne. Im selben Moment erscheint hoch oben für die Augen Truxa-Husens wieder das Seil. Die Apparatur Garvins ist außer Kraft, und mit siegessicherer Energie gelingt Truxa-Husen zum erstenmal der Salto.

Nr. 2564

Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.
Verlag: Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 35
Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68